

Wiesbadener Tagblatt.

No. 52. Donnerstag den 2. März 1854.

Für den Monat März kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Samstag den 4. März Nachmittags 3 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle folgende Reparaturarbeiten an den Clarenthaler Hofgebäuden an den Wenigstnehmenden vergeben:

Maurerarbeit, veranschlagt zu	23 fl. 3 fr.
Zimmerarbeit	6 „ 29 „
Schreinerarbeit	19 „ 48 „
Tüncherarbeit	11 „ 9 „
Schlosserarbeit	5 „ 44 „
Pflasterarbeit	14 „ 34 „
Dachdeckerarbeit	5 „ 15 „

Wiesbaden, den 28. Februar 1854. Herzogl. Receptur.
887 Schenk.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. März Vormittags 11 Uhr werden im Domanielwald Schneppsenbusch, Oberförsterei Chausseehaus, öffentlich versteigert:

140 Stück birkenne Grünstölzer,
5 Klafter gemischtes Holz,
5300 Stück gemischte Wellen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1854. Herzogliche Receptur.
888 Schenk.

Bekanntmachung.

Die Collecte für die Wiederherstellung der Vorderseite des Kaiserdomes zu Speyer betreffend.

Unter Hinweisung auf den von Herzogl. Kreisamte dahier in No. 45 dieses Blattes vom Gestrigen veröffentlichten Aufruf zur Collecte für die Wiederherstellung der Vorderseite des Kaiserdomes zu Speyer wird auch durch bekannt gemacht, daß von heute an die Subscriptionsliste zur Zeichnung von Beiträgen auf dem Rathhause offen gelegt ist und der Unterzeichnete zur Empfangnahme der Beiträge jederzeit bereit ist.

Wiesbaden, den 22. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die auf heute anberaumt gewesene freiwillige Versteigerung des Gehölzes von dem abgebrochenen Hause des Julius Herz in der Webergasse ist auf Antrag des Versteigerers unterblieben und findet Donnerstag den 2. März Vormittags 10 Uhr an der Baustelle statt.

Wiesbaden, den 28. Februar 1854.

Der Bürgermeister.

848

Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. März Vormittags 11 Uhr wird in dem Arnould'schen Hause, Friedrichstraße No. 21, ein Schweinestall auf den Abbruch meistbietend versteigert; derselbe ist 11' lang, 6' tief, 5' der Stod hoch, in Eichenholz gebaut.

Wiesbaden, den 1. März 1854.

Der Bürgermeister.

858

Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 6. März Mittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus die Dachunterhaltung der Gemeindegebäude auf 6 Jahre an den Wenigstfordernden vergeben.

Dogheim, den 1. März 1854.

Der Bürgermeister.

889

Hartmann.

N o t i z.

Heute Donnerstag den 2. März Vormittags 10 Uhr: Vergebung von Holzfällungs-Arbeiten bei Anlage der Chaussee von Wiesbaden über die „eiserne Hand“. Der Anfang wird in der Nähe des Holzhackerhäuschens gemacht. (S. Tagblatt No. 51.)

Nassauischer Kunstverein.

Der Vorstand benachrichtigt hiermit alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Kunst, daß eine zweite Sendung von **Delgemälden** ausländischer Künstler angekommen sind im Concertsaal des Theaters aufgestellt worden. Das Local ist von heute an täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet. Der Eintritt für die Mitglieder des Vereins frei; Nichtmitglieder zahlen 6 fr.

887

Im Besitz der **Muster** einer der ersten **Tapetenfabriken** Deutschlands in den neuesten Dessins, vorzüglichem Papier und sehr billigen Preisen, erlaube mir die ergebene Anzeige, daß dieselben auf Verlangen in die Wohnungen zur Auswahl gegeben werden.

517

C. Leyendecker, Commissionär.

Zimmerspäne werden abgegeben auf dem Zimmerplatz an der Dogheimer Chaussee.

877

Neue **Waagen** versertigt, sowie alte **Balkenwaagen** werden auf das jetzige neue Gewicht abgezogen von

798

Conrad Barth, Schlossermeister,
Oberwebergasse in Wiesbaden.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich von einem sächsischen Fabrikhaus eine schöne reiche Auswahl an

Plusch-, Bett- und Sopha-Vorlagen, sowie gedruckte Flanell-Tischdecken

in Commission erhalten habe, die ich mit einem bedeutenden Rabatt unter dem Fabrikationspreis ablassen kann und wegen dieser besonderen Billigkeit, bei untadelhafter Waare, dürfte es den geehrten Herren Gastgebern besonders zu empfehlen sein.

Conrad Weimar

850

in Frankfurt a. M. im Wedel am Römerberg.



Für Auswanderer.

Wöchentlich expedirt zu reellen und billigen Preisen über die Häfen von **Havre, Bremen, Antwerpen** und **Liverpool** auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der

Gebrüder Blees.

322

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten etc. etc. bei

738

Hermann Strauss.

Local-Dampfschiffahrt

zwischen Biebrich und Mainz.

Vom 1. März 1854 an fährt das kleine Dampfboot „Erbprinz von Nassau“ von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr alle ungrade Stunden von **Biebrich** nach **Mainz** und alle graden Stunden von **Mainz** nach **Biebrich**.

852



Ich zeige hiermit an, daß ich mit einer Partie **Reit- und Wagenpferde** hier angekommen bin.

Mainz, den 28. Februar 1854.

B. Fränkel,

890

wohnhaft bei Hrn. Kronebach auf der Mitternacht.

Empfehlung.

Auf meiner englischen **Bettfedernreinigungs-Maschine** werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr. Auch übernehme ich das Waschen und Wischen der Betten.

855

J. Levy, Michelsberg No. 4.

Für Private und Geschäftsleute.

Wechsel auf unser eigenes Haus in **Neu-York** in beliebiger Größe und Sicht sind täglich zwischen 9 und 1 Uhr zum niedrigsten Kurse bei uns zu haben.

Wiesbaden, Taunusstraße No. 10.

Neu-York, Exchange Place 65.

891

Brewer & Moras.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich meine frühere Wohnung Kirch-
gasse No. 30 im Bayerischen Hof wieder bezogen habe.

892

Georg Wolff, Commissionär.

Theater zu Wiesbaden.

Mittwoch den 8. März
wird

zum Benefice der Fräulein Genast

„Die Waise aus Lowood“

von Charlotte Birch-Pfeiffer
gegeben werden.

893

Alle Sorten **Chocolade** und **Cacao-Fabrikate** aus der berühm-
ten Fabrik von Jordan & Timäus in Dresden zum Fabrikpreis bei

878

Chr. Ritzel Wittwe.

K ä s e.

Ausstellung in dem **Geladen** dicht ober dem Uhrthurm, in Wies-
baden von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr unentgeltlich zu sehen:

feinsten Schweizer Käse,

„ Holländer „

„ Limburger „

„ Handkäse 2 zu 3 fr.

Es wird ferner noch die ergebene Anzeige bemerkt, daß die von der
Wirth's Peter'schen in Dörsdorf fabricirt werdenden **Hand-Namkäse**,
wovon 3 Stück auf ein Pfund gehen, am nächsten Samstag Morgens
10 Uhr 7 Minuten zum erstenmal ankommen und von diesem Zeitpunkte
an fortwährend zu haben sind das Pfund für 12 fr.

Wiesbadener Fastnacht 1854.

894

Holländische Häringe, marinirt,

849

bei J. Ph. Reinemer, Marktstraße.

Ausverkauf.

Um schnell aufzuräumen, verkaufe ich von nun an meinen sämtlichen Vorrath von **Zinnwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

895

Anton Rom. Borini, Zinngießer,
Langgasse No. 2.

Zwei junge **Nußbäume** zum Versetzen sind Taunusstraße No. 16 zu verkaufen. 896

Corsetten jeder Größe, **Shirtinghemden** und **Chemisetten** sind fertig zu haben bei **Kath. Schroth**,
897 Nebnergasse No. 27.

Muhrkohlen von vorzüglicher Qualität sind von heute an während 10 Tagen zum billigsten Preise vom Schiffe zu beziehen bei **D. Brenner**. 898

Gesuche.
Ein braver Junge mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird in eine auswärtige Druckerei gesucht durch das Stellengesuchsbureau von **C. Lehendeker**. 846

Ein Morgen Acker im Mainzerfeld wird zu kaufen gesucht. **August Faust**. 883

Ein braves und reinliches Monatmädchen wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 864

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und waschen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird auf 1. April gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 899

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition. 900

Wie sbaden, 1. März. Bei der vorgestern in Karlsruhe stattgehabten 33. Verloosung der Groß. Badischen 35 fl. Loose des Anlehens vom Jahre 1843 sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: 47, 569, 691, 775, 943, 996, 1055, 1236, 1276, 1726, 1794, 1828, 1842, 2380, 2505, 2738, 2884, 3270, 3289, 3427, 3554, 3612, 3629, 3971, 4510, 4920, 5050, 5092, 5409, 5437, 5553, 5578, 5864, 6281, 6307, 6409, 6699, 6721, 6870, 6964, 7083, 7108, 7110, 7261, 7282, 7468, 7523, 7658, 7737, 7886.

Für den Tagelöhner Reinhard Graubner von hier sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: von einer Gesellschaft 2 fl. 2 fr. Im Ganzen bis jetzt 26 fl. 39 fr.

Quittungen.
Weitere 17 fl. 27 fr. von der löbl. Redaktion des Tagblattes erhalten zu haben, quittire ich herzlich dankend.
Sonnenberg, den 1. März 1854. **Philipp Traubel**.

Für den verunglückten Philipp Conrad Höhn von hier von der Expedition des Tagblatts in Wiesbaden ferner 4 fl. 12 fr. erhalten, besch. einige
Dohheim, den 1. März 1854. **Sattmann**.

Bur Unterhaltung.

Ein Ausflug nach Afrika.

Von Max Maria von Weber.

I. Paris.

Ich schrieb an Heinrich Lichtenstein in Berlin im März 1853: „Eine unbeschreibliche Scheu vor unserm nordischen Vorfrühlinge treibt mich dies Jahr, dem Lenze so schnell als möglich entgegenzuziehen, ja ihn in seiner eigentlichen Heimat aufzusuchen; an dich, den großen Reisenden die Frage: wo gehe ich hin? Nach Italien oder nach Spanien oder nach Griechenland?“ Darauf mit des berühmten Gelehrten gewöhnlicher Pünktlichkeit, die umgehende Antwort: „Gehe nicht nach den abgelebten Ländern, die gewesen sind; wenn du den Frühling mit Frühlingsgefühlen begrüßen willst, gehe nach einem Lande mit einem Wunderboden, der zwei Jahrtausende geruht hat, wandere nach einem Lande, das einer Zukunft entgegen sieht, ziehe nach Algier! Du wirst Zauberlust und Zaubergärten in Afrika finden, wenn du es zeitig im Jahre siehst, in demselben Afrika, mit dessen Namen man den Begriff der Wüste verbindet.“

Das Reiseziel war dem Gange meiner Reisephantasieen neu, aber ehe ich den Brief bei Seite legte, wuchs es vor meinem Auge tausendgestaltig auf: die Schneegipfel des Atlas als Hintergrund und davor mit Moscheen, Minaretten und Palmenhäuptern, die alte, weiße Stadt der Deir's, am blauesten aller Meere hingestreckt, das seine silbernen Brandungen bis in die Agaven und Fächerpalmengebüsche an hohen Ufern murmeln läßt. Und am einsamen Marabout vorüberziehend die Dattel- und Delhändler der Steppe auf ihren langhalsigen Kameelen, dazwischen arabische Reiter im weißen faltigen Burnus, und über all Dem der afrikanische, tiefblaue Frühlingshimmel. Kurz, die Erscheinungen wurden so reich, daß ich in wenig Minuten in ihrer Mitte heimisch war, in wenig Stunden alle Bücher, die über Algiersens Sonst und Jetzt handeln, mein eigen nannte und in wenig Tagen mit den Eilzügen Paris zuslog.

Paris war unbeschreiblich unbehaglich. Es war eiseskalt, doch lag kein Schnee. Der Wind jagte kalttrockenen Staub durch die unelegant belebten Boulevards; ich fand kein anderes Plätzchen in der Heimat der Million Normalfranzosen, wo ich mich geistig durchwärmt gefühlt hätte, als am Kamin im kleinen Salon einer berühmten deutschen Frau. Der Zauber, den Wilhelmine Schröder-Devrient ausübt, ist ein anderer, kein geringerer geworden; ihre Lebensanschauungen haben sich geändert, die Genialität des Geistes und Herzens hat sie behalten, und wenn sie mir vom strengen Regiment, von meines Vaters Taktstock und dem unheimlichen Glühen seiner Brille erzählte, da stand ich wieder als Knabe neben dem Souffleurkasten des Hoftheaters zu Dresden, wohin ich oft während der Proben zur „Euryanthe“ gehoben wurde, neben mir saß wieder des Vaters großer Jagdhund, der mit mir zuweilen gleiche Vergünstigung genoß und vor mir bewegte sich die glanzlose Probenscenerie, tönten die vertrauten Melodien, die oft des Meisters unbarmherziges „Pf!“ auch wenn sie aus Frau Devrient's Munde kamen, mitten durchschnitt. Dann sah ich wieder Ludwig Tieck, das gewaltige Antlitz ernst gefaltet, seinen Platz in der Gitterloge einnehmen, denn ihn verdross das Aufblühen der jungen deutschen Oper, von der er mehr Ge-

fahr für sein theures Drama fürchtete, als von der italienischen, die seinem Schooskinde zu ferne stand, als daß sie hätte Sorge erregen können. Und dann gingen doch die beiden Meister zusammen heim, der Musiker, kleiner Gestalt, wankenden Schritts im grauen Ueberrock, mich an der Hand führend, der große Dichter, von der Gicht schon gebeugt, in der Rechten den Krückstock, die linke Hand auf den Rücken gelegt, im dunkeln, langen Sur-tout, und oft standen sie still und sahen sich im Gespräch an und des Einen Brillengläser bligten in der Mittagssonne, während des Andern große dunkle Augen in dem Schatten seines breitkrämpigen Hutes glühten. — Doch wo komme ich hin! — Ich reise nach Algier und sitze in Paris am Kaminfeuer bei Frau von Bock, und gerathe im Umsehen ins Jahr 1825, den 17. April auf den katholischen Kirchplatz zu Dresden, in den hellen Mittagssonnenschein, nach der Generalprobe der „Coryanthe“.

Frau von Bock, so heißt bekanntlich jetzt Wilhelmine Schröder-Devrient, lebt mit ihrem Gatten, einem höchst liebenswürdigen, livländischen Edelmann, zurückgezogen in Paris. Doch, wenn sie auch die Welt vergessen wollte, die Welt kann sie nimmermehr vergessen, und sie sammelt sich dann immer allerhand vortreffliches um sich, sodaß ihre Abende zu dem Angenehmsten gehörten, was sich in Paris finden ließ. Das Leben hat sie ernst, nicht verdrossen gemacht, denn großartig, wie Alles an ihr, ist ihre Lebensanschauung und der unvergleichliche Humor, mit dem sie den Tausch ihrer Künstlerlaufbahn mit den geräuschlosen Pflichten der Vorsteherin eines Hausstandes und livischen Gutes betrachtet. Wie dürstig stehen die Gestalten unserer neuen goldschlagenden dramatischen Nachtigallen neben der durch und durch künstlerisch-plastischen Erscheinung dieser hochbegabten Frau!

Der Heimweg aus ihren Abendzirkeln, in denen wir, ganz gegen die Gewohnheit des neuen kaiserstaatlichen, frommwerdenden Paris, Zeit und Stunde vergessen hatten, führte mich meist durch die mächtigen Ruinen, über welche sich die neue Rue Rivoli ihren schnurgerathen Weg bricht und im Dämmerseine, „der unvollkommenen Scheibe des späten Mondes“ starrete uns das „unbestimmter Hoffnungen willen“ willkürlich Zertretene hier so mächtig an, die freischwebenden, halbdurchbrochenen Etagen, die schwarzen Spuren der Rauchkanäle in den halbzerstörten Brandmauern erzählten so berechtigt vom tausendfältigen Leben, das hier auf einen Wink vertrieben wurde, damit der Termitenstaat der arbeitenden Classe in geräuschvoller Thätigkeit ruhen möge, daß es unsere, durch Gespräche von Kunst und Kunstleben oder vom Anschauen von Kunstwerken angeregte Phantasie oft bedünken wollte, als stünden wir auf dem Felde, wo die zur Zeit herrschende Gewalt in Frankreich mit dem wandelbaren Nationalcharakter ihren wunderlichen Kampf schlägt. Es ist da eine merkwürdige Mischung von Kunststeinwirkungen auf diese Regierungsgewalt. Der Musik der im Ohre des Volkes fort-klingenden Melodie eines großen Namens verdankt sie zum Theile ihre Existenz, dem romantischen Drama mit wirkungsvollen, überraschenden Situationen, alle Politik überwindender Liebe im Herzen des Herrschers, dem Auftreten einer schönen Prinzessin u., gleicht ihr bisheriges, glanzvolles Fortbestehen und sie ruft die Kunst der Musik, der Baukunst, zum Beistand auf, um sich eine friedliche Zukunft zu gründen. (Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 2. März: **Marie**, oder: **Die Regimentstochter**. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti.
Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung und Abends an der Kasse für 12 kr. zu haben.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Rhein, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr. Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 2 Uhr 15 Min.

8 " 5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

7 Uhr 45 Min. 2 Uhr 55 Min.

9 " 35 " 4 " 15 "

12 " 45 " 7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 28. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1084	1079	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	71½	—
" Interimsscheine Agio	—	160	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	31½	31½
" 5% Metalliq.-Oblig.	65½	65	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	36½	35½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	73½	73	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	100	99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	57½	57½	" 4% ditto	97½	96½
" fl. 250 Loose b. R.	99	98½	" 3½% ditto	90½	—
" fl. 500 ditto	—	168	" fl. 50 Loose	93½	93½
" 4½% Bethm. Oblig.	62	—	" fl. 25 Loose	30	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	85½	—	Baden. 4½% Obligationen . . .	—	101½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	82½	82	" 3½% ditto v. 1842	86½	—
Spanien. 3% Inl. Schuld	33½	33½	" fl. 50 Loose	66½	—
" 1%	17½	17½	" fl. 35 Loose	38	37½
Holland. 4% Certificate	—	84½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	100½	—
" 2½% Integrale	56½	56½	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. F. à 28 kr.	87	86½	" 3½% ditto	88	—
" 2½% " b. R.	48½	48½	" fl. 25 Loose	26½	26½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	91½	Schmby.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27	26½
" 3½% Obligationen	86½	86	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	92½	91½
" Ludwigsh. - Bexbach	103½	102½	" 3½% Oblig. v. 1846	92½	91½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100	99½	" 3% Obligationen	84½	83½
" 3½% ditto	86½	86½	" Taunusbahnaktien	297	295
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	85	—	Amerika. 6% Steks. DL. 2. 30.	115½	115
" Sardinische Loose	39½	39	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	83½	83½
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	97	—	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	106½	106½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	106½	106	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	90½	90½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	106½	105½	Disconto	—	2½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 38-37	20 Fr. St. . . fl. 9. 25-24	Pr. Cas Sch fl. 1. 46½-46½
Pr. Frdr'or . 10. 21-11½	Engl. Sover. . 11. 43	5 Fr.-Thlr. . . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 43½-42½	Gold al Meo. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat . 5. 36-35	Preuss. Thl . 1. 46½-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.